

RUNDSCHREIBEN Mai 2020

1. Corona-Pandemie

Aufgrund der Corona-Krise werden alle Veranstaltungen des AIV saar bis auf weiteres abgesagt. Sobald absehbar ist, dass die allgemeine Lage wieder Veranstaltungen dieser Art zulässt, werden wir unser Programm neu sortieren und die entfallenen Termine, soweit möglich, nachholen.

2. Der nächsteammtisch hätte am 12. Mai stattfinden sollen.

Geplant war ein Vortrag und Führung im Hotel La Maison in Saarlouis durch Dipl.-Ing. Architekt Achim Gergen, CBAG. Studio Saarlouis.

Bereits der für den 21. April vorgesehene ammtisch musste abgesagt werden, geplant war der Besuch der Landesaufnahmestelle des Saarlandes in Lebach mit Vortrag über die Historie und Gegenwart als Ankerzentrum, im Anschluss wollten wir einen Ersatzneubau in Fertigteilbauweise im Rohbauzustand besichtigen.

3. Bericht zum ammtisch vom 10. März

Herr Dr. Georg Breitner, Leiter des Saarländischen Landesdenkmalamtes, erläuterte uns die Situation der **Denkmalpflege 2020 – Herausforderungen, Grenzen und Chancen**.

Das Landesdenkmalamt (LDA) befindet sich seit 2008 in Landsweiler-Reden und ist seit 2018 dem Ministerium für Bildung und Kultur (MBK) als oberste Denkmalbehörde nachgeordnet. Nach dem neuen Landesdenkmalgesetz gilt ein Vier-Augen-Prinzip bei der Bewertung von Denkmälern. Im Konfliktfall findet eine Klärung durch das MBK statt, zwischengeschaltet ist der Denkmalrat. Das LDA ist somit Fach- und Vollzugsbehörde und keine Untere Denkmalschutzbehörde mehr, die Beratung erfolgt direkt, dadurch besteht aus Personalmangel ein Kapazitätsproblem.

Seit dem 10. Dezember 2018 leitet Dr. Georg Breitner, Archäologe mit Promotion im Fach Klassische Archäologie, das Landesdenkmalamt, vorher war er Leiter der Stabsstelle UNESCO-Welterbe der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz am Rheinischen Landesmuseum in Trier. Der Schritt von der Archäologie zur Denkmalpflege ist laut Herrn Dr. Breitner nicht groß, es gilt herauszufinden, was im Saarland notwendig und wichtig ist und welche Aufgaben anstehen.

Ein Denkmal ist immer Teil der Erinnerungskultur und deren bauliches Zeugnis, dabei besteht oft das Dilemma der öffentlichen Wahrnehmung, der Wertschätzung und den Umgang damit. Im Saarland sind derzeit hauptsächlich große und bekannte Objekte das ehemalige Kultusministerium oder das Finanzamt/-ministerium im Blick der Öffentlichkeit und werden kontrovers diskutiert.

Eine Aufgabe des Denkmalschutzes ist daher auch, in der Bevölkerung Begeisterung oder zumindest Akzeptanz zu wecken, besonders für die Architektur der 50er und 60er Jahre. Auch die Gebäude auf dem Universitätscampus in Saarbrücken und in Homburg zählen teilweise dazu.

Die aktuelle Entwicklung im Saarland zeigt einen hohen Leerstand von historischen

Gebäuden, wie die Gasgebläsehalle in Heinitz oder die Fördertürme in Luisenthal. 75 % des Baubestands im Saarland ist historisch, jedoch nur 1 % davon sind tatsächlich Denkmäler. Nur wenige davon sind „Leuchttürme“, Leitbilder in der Wahrnehmung der Bevölkerung, es gilt, für alle ein Bewusstsein zu schaffen.

Die Überwachung aller Gebäude ist mit dem derzeitigen Personalstand des LDA nur schwer zu bewältigen. Ein sogenannten „Monumentendienst“, der Gutachten und Maßnahmenkataloge erstellt, wie er in Niedersachsen existiert, gibt es im Saarland leider nicht.

Der Denkmalschutz wurde vom Bund aus dem Städtebauförderprogramm herausgenommen, was eine zusätzliche Behinderung darstellt.

Um die Aufgabe, bei den Menschen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Erhalts von Denkmälern zu schaffen, zu bewältigen, ist Dialog erforderlich.

Denkmäler sind kein isoliertes Gut, sie sind in den Stadtraum eingebunden, viele davon stehen leer, auch Kirchen. Die Entwicklung von Stadtvierteln, Verzahnung von Freiräumen und Gebäudestrukturen, eine Wertschöpfung für den städtischen Raum zu finden, Vorbilder schaffen, ist nur durch ein gemeinsames Weiterdenken erfolgreich. Dabei ist es wichtig, nicht nur auf das Konservieren von Gebäuden zu setzen, sondern auch Neues zu wagen, mutige Entwürfe zuzulassen, kann die Akzeptanz fördern. Dies stellt auch neue Herausforderungen für Architekten dar, wie kann ein Denkmal, dessen Fassade allein einen unverwechselbaren Charakter hat, wie zum Beispiel der Mensa auf dem Saarbrücker Universitätscampus, saniert werden? Herausforderungen für die Denkmalpflege bereitet auch der Klimawandel oder Baugenehmigungen im unmittelbaren Umfeld, Bodendenkmäler in Mooren sind durch Trockenheit bedroht, eine römisch-keltische Villa durch die Nachbarschaft von Massentierhaltung mit Gasanlage.

Es gibt auch positive Beispiele, um Denkmäler wieder ins Bewusstsein zu bringen, zum Beispiel wurde beim Neubau eines bekannten Möbelhauses in Saarbrücken ein Restaurant mit Blick auf das direkt daneben liegende Römerkastell geschaffen, die „Römertaverne“. Beim Nationalpark Hunsrück wurde ein Denkmal zum Leitbild, der keltische Ringwall umrundet im Logo den Kopf einer Wildkatze.

Die zentrale Aufgabe des LDA ist der Erhalt der Denkmäler, dabei gilt gemäß der Charta von Venedig von 1964 die Unabänderlichkeit eines Denkmals.

Eine eigenmächtige Entscheidung, einen Teil eines Gebäudes zu entfernen und durch ein neues zu ersetzen, ist nicht hinnehmbar, ein solches Vorgehen, wie in einer bekannten Abtei im Saarland geschehen, ist ein Verlust von Kulturgut und ein Affront gegen die Fachkompetenz des LDA. Hier zeigt sich, dass ohne Dialog fatale Entscheidungen getroffen werden können. Es ist immer abzuwägen, wieviel Restaurierung ein denkmalgeschütztes Bauwerk verträgt. Eine Anmutung von „Disneyland“, wie manche die kürzlich renovierte und inzwischen hell erstrahlende Kathedrale von Chartres bezeichnen, ist auf keinen Fall erstrebenswert. Eine solche Art der Restaurierung konnte für die hiesige Abtei durch Überzeugungsarbeit abgewendet werden.

Fazit: Durch Dialog mit der Bauherrschaft, durch Überzeugungsarbeit auch bei Genehmigungsbehörden und Nachbarn, durch Beispiele gelungenen Umgangs mit denkmalgeschützten Gebäuden, kann der Denkmalschutz einen höheren Stellenwert und Akzeptanz in der Bevölkerung erreichen.

4. Hinweise und Empfehlungen

Wir verweisen auf unsere Webseite: <http://aiv-saar.de/>

Glück auf!

Anne Lutz, Schriftführerin